Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 15 Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Schlesische Gebirgs-Blüthen

Zwanzigster Jahrgang.

№ 23.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Mittwoch den 22. März 1854.

Zum 22. März 1854.

Den heut'gen Tag hat Gott geweiht
Borussens erstem Sohne,
Der durch Geburt und Tapferkeit
Der nächste ist dem Throne.
Drob freuet sich im ganzen Land,
Wer Herz verbindet mit Verstand.

Es nahet wieder schwere Zeit,
Wo wackre Männer nöthig,
Die ohne Scheu vor eig'nem Leid
Sind immerdar erbötig,
Zu sein ein festes Schild dem Thron,
Ein Hort dem Volk vor Schmach und Hohn.

Als solcher Mann ist überall
Bekannt der Prinz von Preußen,
Drum wird er mit der Freude Schall
Der Heldenprinz geheißen.
Er ist's, der, noch sind's nicht fünf Jahr,
Das ganze Deutschland umgebar.

Er wird dem König, unserm Herrn,
Mit furchtlos kühnem Wagen
Beistehn, und halten von ihm fern,
In künft'gen trüben Tagen,
Was seines Ruhmes reines Licht
Zu mehren ist geeignet nicht.

Drum laßt uns heut mit Doppelluft
Ihm die Gefühl' erneuen,
Die je wir weihten in der Brust
Dem Treuesten der Treuen.
Er wird uns führen durch die Noth,
Womit der Sturm der Zeit uns droht.

Auf! sammelt Euch im ganzen Land
Um Ihn! Ihr Wackern, Braven,
Macht Ihn zu einer Einheit Band,
Vom Bauer bis zum Grafen,
Und dient, wie Er, der Königssohn
Dem angestammten Königsthron.

Dr. Andreas Sommer.

Pennaparda.

[Fortsetzung.]

Benito blieb stehen, und antwortete mit sichtlicher Unruhe: ‚Die Palomita ist hier, seit zwei Tagen folgt sie Euch auf dem Fuße nach, diesen Morgen war sie an den Thoren des Escurial.

Die beiden Freunde streiften bis zum Abend im Park umher; Don Pablo konnte sich von diesem Orte nicht losreißen.

In dem Augenblick, wo endlich Don Pablo sich fortführen ließ, und durch das erste Gitter hindurch ging, erschien der nämliche Mann, der ihm schon einmal begegnet war, und übergab ihm ein Billet, das blos die Worte enthielt:

‚Um Mitternacht, auf der Terrasse. Dort wird eine Strickleiter sein, am dritten Fenster des ersten Stockwerks. Steiget hinauf.‘

Don Pablo las das Billet zweimal. Niemals würde ihm der Gedanke eines solchen Rendezvous beigekommen sein. Er, in die innern Gemächer des Escurial! Er, in das Zimmer der Königin! Es galt sein Leben, wenn er entdeckt wurde: aber er hätte sein Leben und noch dazu seine Ewigkeit hingegeben um ein so gutes und glorreiches Glück.

Benito fühlte eine gewisse innere Bewegung, als er die Stunde und den Ort des Rendezvous vernahm. ‚Das ist eine gefährliche Zusammenkunft,‘ sagte er; ‚möge Euer gutes Glück Euch beistehen! Ich kann Euch nicht mit kaltem Blute eine solche Gefahr laufen sehen, — und kann Euch doch nicht folgen. Aber wir wollen mit einander über die Mauer steigen, und ich werde im Garten versteckt auf Euch warten.‘

‚Ich danke Euch,‘ sagte Don Pablo, ihm die Hand drückend.

‚Wo wollen wir die Mitternacht abwarten?‘

„Wo Ihr wollt.“

„Da unten im Wirthschaftsgebäude; dort geht zwar nur die Livreedienerschaft hin. Aber was schadet es: der Wirth giebt uns schon ein Zimmer, wo wir allein sein können.“

Die Sonne ging unter, schon dämmerte es den Weg hinab, wo keine lebendige Seele sich erging. Schon rollten die Karossen der Grandezza Madrid zu; Niemand war im Escurial zurückgeblieben, als die königliche Familie, und was zum ordentlichen Dienst gehörte. Don Pablo wandte sich, einen Blick auf die unermeßliche Façade zu werfen, deren Fenster sich ein um das andere erleuchteten. Plötzlich sah er deutlich die Palomita hinter sich hergehen.

„Wer ist da?“ rief er mit heftiger Stimme, denn die Gegenwart dieses Weibes in einem solchen Moment erschien ihm wie eine Drohung; „wer ist da? Wer wagt es, mir so zu folgen und stehen zu bleiben, wenn ich stehen will?“

Die Palomita sprang seitwärts aus dem Wege hinaus, und verschwand im Gebüsch. Benito zog Don Pablo nach sich, und sagte zu ihm:

„Kommt, sie wird es nicht wagen, Euch zu folgen, nachdem ihr sie gesehen habt. Gehen wir schnell in die Wirthschaft hinein.“

Um drei Viertel auf elf Uhr war die Königin Louise allein mit der Herzogin von Montellano in ihrem Schlafzimmer. Die Fenster gingen in einen der innern großen Höfe; die Jalousien waren geschlossen, und schwere Damastvorhänge verdüsterten das Licht eines Kandelabers, der zu Füßen des Bettes brannte. Die Asafata hatte die Kleider der Königin fortgetragen, die nun im Nachtgewande in ihrem vergoldeten Fauteuil saß. Ein weißer Atlasmantel verhüllte die schlanke, herrliche Taille, eine lange Piquee-Robe deckte die kleinen, mit Sammet-Pantoffeln bekleideten Füße; ihr reicher Haarwuchs drängte sich unter einem Netze von Spitzen hervor, mit einer schwarzen Bandschleife auf der Stirn. Sie blickte jeden Augenblick nach der Wanduhr, deren Zeiger gegen zwölf hinrückte, mit jener zögernden Eile, die keine menschliche Gewalt zu beschleunigen oder zu hemmen vermag.

Als die Stunde des Rendezvous schlug, stand die Tochter des Regenten, die Schwester der Herzogin von Berry auf, und sagte entschlossen:

„Komm, Montellano, komm in Dein Zimmer, er wird da sein.“

Die Herzogin stand zu den Füßen des Bettes, bleich, zitternd! —

„Jesus Maria!“ rief sie, — „schon da! — welche Situation! — Wenn Ihre Majestät mir folgen wollte, so nähm' ich jetzt noch die Strickleiter weg — wie oft habe ich schon bereut, meine Einwilligung gegeben zu haben!“

„Es ist zu diesen Beängstigungen, zu diesen Bedenklichkeiten keine Zeit mehr. Ich verantworte Alles! wofür fürchtest Du Dich?“

„Wovor ich mich fürchte? Ihre Majestät sieht also die Gefahr nicht ein, in der ich schwebe? Ein Mann soll in mein Zimmer durch's Fenster steigen!“

„Nun, wer wird es erfahren? Laß doch diese Angst, Du siehst, ich bin ruhig, ich; ganz ruhig!“

Und doch zitterte sie, während sie so sprach, und nur mit wankenden Knieen schritt sie durch den großen Saal, der ihr Zimmer von dem ihrer **Camarera mayor** schied. Alles schlief, die Zimmer des Königs waren geschlossen und still, wie die Zellen der Mönche; außerhalb standen die Schildwachen in ihren steinernen Schilderhäusern, und man bemerkte Licht hinter den vergitterten Fenstern der Hauptwache.

Die Königin lehnte sich auf den Balkon, und schaute hinaus. Die Nacht war dunkel; die Königin hatte Don Pablo unten an der Mauer erblickt. Nun machte sie eine Bewegung, und die bleiernen Enden der seidenen Strickleiter schlugen dumpf auf das Pflaster nieder. Sogleich dehnten die Schnüre sich unter dem Gewicht eines Mannes, der mit Leichtigkeit sich über die ersten Sprossen hinaufschwang — aber mit einer plötzlichen Erschütterung hielt er ein, und eine weibliche Stimme, kreischend und wüthend, schrie unter demselben Fenster: „Holla! Don Pablo — hüte Dich! ich folge Dir bis hinauf!“

Er sprang zur Erde, ergriff die Palomita mit eiserner Hand, und sprach: „schweig! schweig! oder Du bist des Todes!“

Mit erstickter Stimme unter dem gewaltigen Druck rief sie: „Pepe! hierher — komm hierher! — mir zu Hülfe, mein guter Pepe!“

Der Blödsinnige, der am Ende der Terrasse niedergekauert zurückgeblieben war, kam hierher mit geschwungenem Messer: Der Graf hatte den Degen gezogen.

Es folgte ein augenblickliches lautloses Ringen, dann erscholl ein rauher gräßlicher Schrei, der letzte Schrei eines zum Tode getroffenen menschlichen Wesens,

unter den hohen Gewölben, und erweckte das tönende Echo der Mauern des Escurials. Zugleich fiel ein Schuß: es war die Schildwache, die in ihrem Schilderhause gefeuert hatte. Bei diesem Signal rückten die Hellebardirer der Hauptwache aus, ihre Piken glänzten längs der sich plötzlich erleuchtenden Terrasse, der zitternde Strahl der Fackeln warf seinen Schein auf die Façade, wo nur ein einziges Fenster offen stand, welches Aller Blicke auf sich zog. Die Strickleiter schwebte noch hin und her an der Mauer; unten lag ein Leichnam, der des Pepe Cojuelo, etwas entfernter stützte Don Pablo, am Arme verwundet, sich auf seinen Degen; die Gitana, mit ausgestreckten Armen, versperrte ihm den Weg; Benito Romero, am Abhange der Terrasse stehend, war wie aus den Wolken gefallen, und zu Stein erstarrt.

Man bemächtigte sich aller dieser Personen, und der kommandirende Offizier des Postens, erschreckt von der auf ihn haftenden Verantwortlichkeit, schickte sogleich den Prior des Escurial, um den Kapitän der Garden wecken zu lassen.

Die Königin hatte sich in ihr Zimmer geflüchtet, wohin ihr die Herzogin von Montellano eiligst gefolgt war. Auf den ersten Augenblick der Bestürzung und des Schreckens folgten tödtliche Beängstigungen. Die Königin, auf ihrem Bette sitzend, mit gefalteten Händen, mit starrem und düsterem Blicke, empfahl sich Gott, und bestrebte sich, Muth zu fassen.

[Fortsetzung folgt.]

Tagesgeschichte.

Berlin. [Kammern.] 1. K. 26., 27., 28. und 29. Sitzung: Debatte über Ges.-Entw., betr. einige Abänderungen der Vorschriften über das Civil-Prozeßverfahren und die Execution in Civilsachen, Landgemeinde-Ordn. in der Provinz Westphalen, Antr. des Abg. Below, Ges.-Entw. eines Ergänzungs-Ges. zu dem Preßges. v. 12. Mai 1851 betr., und des Abg. v. Meding's Antr. über denselben Gegenstand.

2. K. 33., 34. und 35. Sitz.: Vorlesung einer an das Königl. Staatsministerium gerichteten Interpellation, die Tribünen, mit Einschluß der diplomatischen, sind gedrängt voll, alle Minister sind gegenwärtig. Debatte über Staatshaushalts-Etat, Ges.-Entw., betr. die Eheschließung und die Beurkundung des Personenstandes evang. preuß. Unterthanen in außer-europ. Ländern, angenommen.

Auf eine Interpellation des Grafen Schwerin in der 2. K.: Kunde zu geben über das Verhältniß Preußens zu den gegenwärtigen Kriegswirren, antwortete Ministerpräs. v. Manteuffel: Es ist die Absicht der Regierung, in den nächsten Tagen Vorlagen an die Kammer zu bringen, welche den Gang der Regierung in dieser Frage, so weit es für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, darlegen werden. Anknüpfend an die Interpellation, so erklärt er, etwanigen Befürchtungen entgegentretend, daß die Flotten, welche in die Ostsee einsegeln werden, Staaten angehören, mit denen wir im Frieden und gutem Einvernehmen stehen.

Der Minister-Präsident macht der Zweiten Kammer Namens der Regierung eine Vorlage. Die Regierung, festhaltend an dem Wiener Protokoll, erwägt bei ihren Entschließungen die Rücksichten auf die deutschen Bundesgenossen und auf die mit diesen und mit Oesterreich bereits eingeleitete Verständigung. Wie der König vom Wunsche durchdrungen, Deutschland vor Kriegsleiden zu bewahren, so ist er auch gleichfalls entschlossen, Bundesgenossen zur Seite zu stehen, deren geographische Lage sie früher als Preußen berufst, zur Vertheidigung deutscher Interessen das Schwert zu ziehen. Die Regierung hält die Durchführung dieser Absichten für gesichert, wenn der Entschluß vorwaltet, Versuchen, woher sie auch kommen, Preußen aus der Bahn freier Selbstbestimmung zu drängen und unsre Landeskräfte anderen als den Interessen des Landes dienstbar zu machen, energisch entgegenzutreten. Der Ministerpräs. fordert dreißig Mill. Creditbewilligung, indem er zugleich ein auf Steuerzuschlag gegründetes Tilgungsproject vorlegt.

Nach dem Vorgange der 200 pommerschen Geistlichen, die sich in einer Adresse an Se. Maj. den König für die Aufrechthaltung der Union ausgesprochen haben, ist auch aus der Altmark, wo sonst das exclusive Lutherthum zahlreiche Vertreter hatte, eine Immediateingabe, von 36 Geistlichen unterzeichnet, überreicht worden; auch aus den benachbarten Halberstädtischen Diöcösen haben sich 16 Geistliche diesem Schritte angeschlossen. Eben so haben sämmtliche Geistliche der Diöcöse Tangermünde, mit Ausschluß eines einzigen, eine solche Adresse an des Königs Majestät abgehen lassen.

Wien. Die „Oesterreichische Correspondenz" bezeichnet die Besorgnisse wegen der abweichenden Haltung Preußens für unbegründet; Oesterreichs, Preußens und Deutschlands Interessen seien in der orientalischen Frage zusammenfallend.

Turin. Ein Anlehen von 35. Mill. Lire wird im In- und Auslande eröffnet. (Es ist jetzt ziemlich aus allen Ländern von neuen Anlehen zu melden!)

Petersburg. Die russ. Ostseeprovinzen sind in Kriegszustand erklärt. Dies die Antwort auf das Ultimatissimum der Großmächte (vergl. Nr. 19 London). Rußland nimmt also den Fehde-Handschuh auf.

Petersburg ist ebenfalls in Belagerungszustand erklärt worden.

Paris. Die Regierung will für eine Anleihe von 250 Mill. keine Banquiers, sondern einen Nationalruf zur Zeichnung erlassen. Niemand darf über 5000 Frs. zeichnen, und die Wahl zwischen 3 bis 4½ Proc. Renten zu einem fixirten Course haben. Da nur immer 200 Frs. eingezahlt werden dürfen, so werden auch die arbeitenden Klassen in die Börseninteressen hineingezogen und die Bezahlung dieser Schuld wird wahrscheinlich durch die zu machenden Eroberungen geschehen sollen!

Im letzten Ministerrathe brachte Herr v. Persigny einen Antrag zur Sprache, der die Zustände Frankreichs charakterisirt: Sobald die kriegerischen Ereignisse einen drohenden Charakter annehmen, sollen die

Journale des Landes auf 86 officielle Departements-blätter beschränkt werden. Jedes Departement, mit Einschluß des Seine-Departements, erhält nur ein Journal, in welches die übrigen halboffiziellen Blätter aufgehen. In Paris würde der Moniteur nur bestehen. Die übrigen Partei-Organe sollen auf unbestimmte Zeit suspendirt werden, was einer Unterdrückung gleich kommt. Der Antrag fiel, doch soll der Kaiser dafür sein.

London. Viel Aufsehen erregte in diplomitischen Kreisen die Ankunft des preuß. Gesandten, in einer vertraulichen Mission des Königs von Preußen. Der Kaiser von Rußland, sagt man, habe vernommen, daß England und Frankreich thätig seien, ihre christlichen Unterthanen auf gleichen Rechtsfuß mit dem Muselmann zu stellen, deshalb würde, wenn der Sultan dies zugestände, das von Rußland beanspruchte Protectorat überflüssig, und der Kaiser wäre geneigt, in diesem Falle behufs der Regulirung der allgemeinen Stellung der Großmächte und der Rechte der christlichen Bevölkerung unter der Bedingung die Donauprovinzen zu räumen und mit den Mächten zu unterhandeln, daß die Flotten aus dem Schwarzen Meere gezogen würden. Preußen habe die Ueberbringung dieser Vorschläge an die Höfe zu London und Paris übernommen, sich aber bei Verwerfung derselben entschieden gegen einen Krieg mit Rußland und zu Beobachtung strengster Neutralität, so lange es die Interessen Deutschlands erlauben, erklärt.

Große Chartisten-(Arbeiter-)Meetings finden statt.

Nach einem Circular Lord Clarendons wird russ. Gut in neutralen Schiffen nicht respectirt, da England Niemand als neutral anerkennen will, der mit einem Lande, womit es im Kriege ist, Handel treibt.

Den 13. März. Die Flotte ist vorgestern Nachmittag um 3 Uhr von Spithead nach der Ostsee unter Segel gegangen. Admiral Napier, ihr Commandeur, hat in Deal die Ordre erhalten, vor erfolgter Kriegserklärung nicht weiter in die Ostsee vorzugehen, und mit einem Theil der Flotte vor Kiel zu ankern.

Constantinopel. Die Convention zwischen den Westmächten und der Pforte wird bearbeitet. Nach derselben soll die Pforte nur mit der Bewilligung der Westmächte Frieden schließen. Ferner bestimmt sie die Abschaffung der Kopfsteuer und beantragt das Zeugenrecht, das Besitzrecht und die Aemterfähigkeit für die Christen. Die Bestimmung über das englisch-franz. Truppencorps wird dem Sultan überlassen.

Der österr. Internuntius hat der Pforte die Erklärung gemacht, falls in Serbien Unruhen ausbrächen, würde Oesterreich 15000 M. in das Fürstenthum einrücken lassen.

Das Hauptquartier der kk. russ. Donauarmee ist seit dem 2. März wieder in Bukarest.

In Griechenland ist der engl. General Church, als Philhelene persona gratabei Lord Aberdeen, zum Oberbefehlshaber ernannt worden. In Folge ungenügender Antworten, die der griech. Gesandte in Constantinopel, Herr Metaxa, der türk. Regierung über die Unterstützung des Aufstandes in Epirus gegeben, ist der türk. Gesandte von Athen abberufen.

Uebereinstimmend lautende Berichte aus Albanien und Thessalien melden, daß der Aufstand der Griechen keine Fortschritte mache. Nachrichten aus Malta vom 4ten zufolge sollen bereits mehrere Anführer der Bewegung ihre Bereitwilligkeit zur Niederlegung der Waffen unter billigen Bedingungen erklärt haben. Der Aufstand hat sich indeß anderseits auf Süd-Albanien ausgedehnt.

Aus Stadt und Kreis.

† Aus der Sitzung der Stadtverordneten, Waldenburg, 18. März 1854.

Nach dem Vorschlage der Vorbereitungs-Commission werden zu Mitgliedern der städt. Deputationen gewählt:

a) Zur Sparkassendeput. H. Stadtverordn. Schäl, H. Gerberm. Gallasch. b) Zur Armendeput. aus der Bürgerschaft: H. Gürtlerm. Warmbt, H. Schuhm. Püschel, aus der Vers. die HH. Elsner und Dierig. c) Comm.-Abg.-Einsch.-Deput. außer den 4 Bezirksvorst.: die HH. Zimmerm. Lange, Handelskammerpräs. Alberti, Gastw. Flögel, Kfm. S. Böhm, Töpfermstr. Göttert, Uhrm. Trispel, Porz.-Fabr. Kämmler, Obermaler Hennigs, Tischlerm. Anders, Schneiderm. Kaiser, Barb. Büttner, Stadtverordn. Jäckel und Stadtverordn. Fink. d) Zur Feld-, Forst- und Baudeput. die HH. Brauerm. Hausdorf, Coffetier Bornemann, Kfm. Cohn, Böttcherm. Vogel sen., die Stadtverordn. John und Kaulfuß. e) Zur Kassen-Curateldep. die HH. Kfm. Kuschel, Kfm. Frankenstein, Kfm. C. W. Hayn, Maler Reichert, die Stadtverordn. Nehler und Wehrer. f) Zur Gewerbedeput. die HH. Stadtverordn. Schäl, Schuhmm. Distelmann, Schneiderm. Scherff, Tischlerm. Anders, Schmiedem. Franke, Schlossermr. Hellpapp, Fleischerm. Peter, Bäckerm. Jentsch, Pfefferk. Fleischer, Kürschnerm. Krömer, Drechslerm. Berthold, Buchb. Rössel, Gerberm. Gallasch, Sattlerm. Elsner, Riemerm. Penndorf, Klemptnerm. Landdrucker, Böttcherm. Vogel sen., Stellmm. Schubert, Hutm. Köhler, Seilerm. Schönfeld, Korbmm. Finger, Gürtlerm. Warmbt, Zirkelschmm. Thater, Glaserm. Bretting, Posamentier Schunke, Nagelschmm. Zapf und Handschuhmm. Stripsky.

In Betreff der Rathhausschank-Angelegenheit beschließt die Vers. einen neuen Termin zur Verpachtung anzuberaumen. Mit dem Vorschlage des Magistrats, dem Gefangenwärter Brocksch den Marktmeister-Posten zu übertragen, kann sich die Vers. nicht einverstanden erklären, da demselben wohl die erforderl. Zeit zur Verwalt. dieses Posten fehlen dürfte. Von der Anz. des Mag., daß dem Executor Merfert aus dem Etat eine außergewöhnl. Remuneration von 10 Rtlr. für den an den Tag gelegten Diensteifer bewilligt worden ist, nimmt die Vers. Kenntn. und bewilligt die Ergänzung dieses Ausfalls im Etat. Die Vers. genehmigt den Verkauf einer städt. Ackerparz. für 6 Thl. an den Rathshrn. Walter. Die Vers. beschl., daß die persönl. Spritzenwacht- und Patrouillendienste in der Folge durch bezahlte Dienste ersetzt werden sollen, und sollen die hierzu erforderl. Geldmittel vorläufig aus dem Ertrage des Einzugsgeldes bestritten werden. Ein Gesuch um Ermäßigung des Einzugsgeldes wurde von der Vers. nicht berücksichtigt.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" in einer Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 23 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Mittwoch den 22. März 1854.

Rathhausschank-Verpachtung.

Da keines der bei dem am 8. Februar c. abgehaltenen Licitationstermine abgegebenen Pachtgebote den Zuschlag erhalten hat, so wird zur Verpachtung des hiesigen Rathhausschankes ein neuer Termin auf

Mittwoch den 29. März c., Nachmittags 4 Uhr,

im magistratualischen Sessionszimmer angesetzt, wozu qualificirte Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind während den Amtsstunden in dem Polizeibureau einzusehen.

Waldenburg den 20. März 1854. **Der Magistrat.**

Freiwillige Subhastation.

Die Grimmigsche Erbscholtisei Nr. 3 zu Altwasser, der **Ernestinenhof** genannt, dicht am Brunnen und am Bahnhofe gelegen, abgeschätzt auf 24,139 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., soll den

20. April c., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale an den Meistbietenden verkauft, oder wenn kein annehmbares Gebot erreicht wird, meistbietend verpachtet werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unsrer Registratur einzusehen.

Waldenburg, den 24. Januar 1854.

Königliches Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.

Ehren-Erklärung.

Nachdem ich die unverehelichte Louise Geisler von hier, durch öffentliche Schmähschriften ohne deren Verschulden beleidigt, nehme ich diese laut Schiedsmanns-Vergleich vom 16. März hierdurch zurück, ich leiste öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung, erkläre dieselbe für ein rechtliches Mädchen.

Reussendorf den 20. März 1854.

Caroline Hoffmann.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu der städtischen Besitzung des Herrn Handelskammer-Präsidenten Alberti gehörige, in der Gottesberger Straße belegene, bisher als Post-Expedition benutzte, ganz massive, zwei Stockwerke mit sechs heizbaren Zimmern, Küche 2c. enthaltende, im besten Bauzustande befindliche Haus nebst abgegränztem Hofraume und kleinem Garten ist mir zum freiwilligen meistbietenden Verkauf übertragen worden, und habe ich zur Empfangnahme der Gebote einen Termin auf

den 12. April d. J. Nachmittags 2 Uhr,

in meinem hiesigen Geschäfts-Lokale angesetzt, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Waldenburg den 19. März 1854.

Stuckart, Königlicher Rechts-Anwalt und Notar.

Ein großer, starker, schwarzer, wachsamer, gut dressirter Neufundländer Hund steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verkaufs-Anzeige.

Das sub. Nr. 53 zu Dittersbach bei Waldenburg belegene, circa 100 Morgen enthaltende, mit guten Baulichkeiten versehene Rusticalgut ist mir von den Besitzern, Herren Fabrikbesitzern Alberti, zum freiwilligen meistbietenden Verkauf übertragen worden und habe ich zur Empfangnahme der Gebote einen Termin auf

den 12. April d. J. Nachmittags 2 Uhr,

in meinem Geschäfts-Lokal hierselbst anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Waldenburg den 19. März 1854

Stuckart, Königlicher Rechts-Anwalt und Notar.

Daß ich von Ostern ab nicht mehr Gottesbergerstraße, sondern Freiburgerstraße beim Gastwirth Herrn Schubert in „der Hoffnung" wohnen werde, erlaube ich mir einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, und verbinde damit die Bitte, mich auch dort mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, sowohl in allen Sattler-, Tapezier-, als auch Lackierer-Arbeiten.

Waldenburg im März 1854.

R. Gumpert.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, welches fast neu gebaut ist und sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft sich gut eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Schmiedemeister **Hirscht** in Dittersbach.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Den hochgeehrten Familien zu Waldenburg und Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß der angekündigte Tanzunterricht (enthaltend 48 Stunden, Honorar 4 Thlr.) Montag den 3. April a. c. seinen Anfang nimmt. Geneigte Anmeldungen bitte ganz ergebenst in versiegelten Briefen in der Exped. d. Bl. baldigst recht zahlreich abzugeben.

Tanzlehrer **A. Kledischtz.**

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath von Tischlerarbeit, bestehend in verschiedenen Gegenständen, als z. B. Kommoden, Schränke, Tische, Bettstellen, Stühle, Sophas ꝛc und versichere dabei die billigsten Preise. Es bittet um geneigten Zuspruch und gütige Beachtung

Becker, Tischlermeister in Weisstein.

Auch steht bei mir ein neuer Backtrog zu verkaufen, welcher sich in eine Bäckerei gut eignet.

Cigarren-Fabrik.

Hierdurch beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich meine früher errichtete Cigarren-Fabrik jetzt wieder fortsetze und in den Stand gesetzt bin, allen billigen Anforderungen zu genügen.

Aufträge auf Cigarren und Tabacke in beliebiger Form und Verpackung werden zur Zufriedenheit meiner Abnehmer ausgeführt und Wiederverkäufer möglichst berücksichtigt.

Waldenburg im März 1854.

M. Lax, am Ringe Nr. 36.

Den geehrten Herrschaften für hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als Maler von Dresden aus hierorts ansäßig gemacht habe und stelle das Ersuchen, mich in meinem Geschäft mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Ausführung von Malereien für Säle, Zimmer ꝛc., in jedem beliebigen Styl und neuesten Geschmack, von der einfachsten bis zur höchsten Eleganz, sowie holzartig (naturgetreu), einfache Oelanstriche und Lackirung verspreche ich bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise.

Albert Feldtau,

Maler und Rouleaux Fabrikant in Freiburg, wohnh. im Hause des Hrn. Zimmermstr. Tietze.

Eine weibliche Bedienung für einzelne Herren wird nachgewiesen durch die Exped. d. Bl.

Cigarren-Abfall

ist zu haben in der Fabrik des

M. Lax, am Ringe Nr. 36.

In versiegelten Düten a 5 Sgr.

Die **Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. Alleinverkauf für Waldenburg bei

Rob. Engelmann.

Zur gütigen Beachtung.

Die beiden von mir erfundenen Gesundheits- und Universal-Seifen, sind von Königl. Preuß. und Königl. Sächsischen Behörden, nach vorangegangener sorgfältiger Prüfung ihrer Bestandtheile noch besonders concessionirt und von dem Königreich Groß-Brittanien patentirt worden.

Sie haben sich hülfreich bewiesen gegen gichtische, rheumatische Leiden, Kopfkrampf, Lähmung, Verkürzung der Sehnen, Hämorrhoidalbeschwerden, Salzflüsse, Wassersucht, Leberverhärtung, Magenkrampf, erfrorene Glieder, kalte Geschwülste, Flechten, Ausschlag, Scropheln, jauchende und brandige Stellen, Durchliegen und Krebsschaden, Knochen- und Hautfraß, aufgebrochene Frostbeulen und Drüsenaufschwellung.

Ueber die Anwendung derselben gebe ich dem Kranken eine im Allgemeinen genügende Gebrauchs-Anweisung unentgeldlich bei.

In Niederlagen sind diese Seifen wie bei mir in Kruken je nach ihrer Größe zu 10 Sgr. bis 1 Thlr. zu haben. —

Fern von jeder Charlatanerie, womit ähnliche Präparate von ihren Erfindern dem Publikum angepriesen werden, kann ich auf die in der Gebrauchs-Anweisung aufgeführten vielen Atteste verweisen.

Breslau im October 1853.

J. Oschinsky, Neumarkt Nr. 14.

Von obigen Seifen besitze ich für Waldenburg und Umgegend alleinige Niederlage.

Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Oel,

zur Conservirung u. Verschönerung des Haarwuchses a Flasche mit Gebr.-Anw. 10 Sg.

Kräuter-Pomade

zur Wiedererweckung u. Stärkung des Haarwuchses a Krause mit Gebr.-Anw. 10 Sg.

Von diesen berühmten Haarwuchsmitteln befindet sich das alleinige Depot für Waldenburg bei **C. G. Hammer u. Co.**, sowie in Salzbrunn bei **E. F. Horand** und in Charlottenbrunn bei **Eduard Seyler.**

Jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise

(Viele Tausend amtlich beglaubigte Zeugnisse hochachtbarer Personen können im *Depot* eingesehen werden)

constatiren unwiderlegbar, daß die Anwendung der Goldberger'schen Ketten gegen rheumatische, gichtische und nervöse Uebel verschiedener Art, in den meisten Fällen baldige Linderung und Heilung verschafft. Es werden daher die Goldberger'schen Ketten, der vielen Concurrenz und mannichfachen Anfeindung ungeachtet, immer und überall ein probates Hausmittel bleiben, dessen sich Jeder vertrauensvoll gegen die obenbezeichneten Leiden stets bedienen wird. Die Goldbergerschen Ketten sind zu den Originalpreisen (a Stück mit Gebr.-Anw. je nach ihrer Stärke 15 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., und in doppelter Construction, gegen veraltete Uebel anzuwenden, a 2 Thlr. und 3 Thlr) nach wie vor nur zu haben

in Waldenburg bei **C. G. Hammer & Sohn,** in Salzbrunn bei **C. F. Horand** und in Charlottenbrunn bei **Eduard Seyler,**

allwo auch Prospecte der zu größerer Electricitäts-Kraftäußerung bestimmten Goldberger'schen Apparate verabreicht werden, von deren physiologischen und medicinischen Effecten sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in seh- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit

Roßhaargras-Matratzen

als etwas in jeder Hinsicht ganz Empfehlenswerthes, und vollständig groß in starkem Drillich gearbeitet, zu 3⅙ Thaler, in guter Leinewand 2⅓ Thaler, sowie

Roßhaar-, Waldwoll- und Federmatratzen in bekannter Güte zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle ich meine mit den neuesten Dessins versehene **Tapeten**muster aus der Fabrik von Herrn **Hoppfe**, vollziehe Bestellungen zu Fabrikpreisen und übernehme das Aufziehen derselben unter Garantie der Güte möglichst billig.

J. Thunemann,
Sattler und Tapezierer in Ober-Salzbrunn.

Die allerneueste Musterkarte von

Tapeten und Bordüren

in den geschmackvollsten und modernsten Dessins, aus der Fabrik von **Gustav Hitzschold in Dresden,** empfing und empfiehlt zur gefälligen Ansicht und geneigten Aufträgen, unter Versicherung pünktlicher Effectuirung zum Fabrikpreise; sowie eine Auswahl gemalter

Fenster-Rouleaux

eigener Fabrikation, von 20 Sgr bis 4 Thlr pro Stück. Auch wird jede Extra-Bestellung nach Größe der Fenster prompt ausgeführt.

Albert Feldtau,
Maler und Rouleaux-Fabrikant in Freiburg,
wohnh. im Hause des Hrn. Zimmermstr. Tietze.

Tischmarmorplatten

verkauft, um damit zu räumen, weit unterm Kostenpreise.

Salzbrunn den 10. März 1854.

C. Ertel, im Wilhelmshof.

Mein auf der Charlottenbrunnerstraße belegenes Haus bin ich Willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wegen des Näheren an mich wenden.

Waldenburg. **Rastui.**

Hausverkauf.

In einer Nachbarstadt ist ein an der Hauptstraße gelegenes Haus, worin 6 bewohnbare Stuben, nebst einer gut eingerichteten Seifensiederei und dazu gehörendem Verkaufsladen und Keller befindlich, Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition der Gebirgsblüthen.

Zu verkaufen

ist billig ein Ladentisch und zwei Repositorien mit Glasschränkel in Dittmannsdorf im Gerichtskretscham.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab

Stroh- u. Bordüren-Hüte jeden Geflechts

zum **Waschen** und **Modernisiren** wieder annehme.

Waldenburg im Febr. 1854.

C. Christoph.

Zu verpachten.

Von Ostern d. J. ab ist ein Haus mit einer großen Stube, 2 Stübchen nebst Küche, ein Gewölbe, Scheuer und großer Holzschuppen, 3 Piecen, Bodengelaß nebst 3 Kammern, ein Stall zu 6 Stück Vieh, circa 1 Morgen Acker beim Hause circa ½ Morgen Grasegarten nebst 1 Ziergärtchen, ausserdem noch ein Ackerstück Aussaat, ¾ Scheffel alt Maaß, veränderungshalber zu verpachten. Abgaben sind circa 8 Thlr. Es eignet sich zu Handelsgeschäften, welche seit circa 40 Jahren mit gutem Erfolge betrieben. Gleichzeitig sind auch 3 Wagen, als ein Spazierwagen mit 3 Sitzen, einer Leiter und ein Brettwagen zu verkaufen. Pachtlustige wollen sich in **Wüste-Giersdorf Nr 76** melden.

Ein in der Kreisstadt Waldenburg auf frequenter Straße ohnweit des Ringes belegenes in ganz gutem Bauzustande und zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignendes Haus mit geräumigem Hof und Hintergebäude, steht sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt mündlich, als auf portofreie Anfragen

Wilhelm Kundt.

Ober-Waldenburg im März 1854.

Eine noch ganz **gut erhaltene zweiflügliche Hausthüre** mit vollständigem Beschlage und dem dazu gehörenden steinernen Thürgerüste steht billig zu verkaufen.

Zur **Schlesischen Zeitung** wird vom ersten April ab ein Mitleser gesucht.

Eine **meublirte Stube** ist sofort zu vermiethen.

Waldenburg. Freiburgerstraße No. 18.

Zu vermiethen

Eine Wohnung, bestehend in 3 Piecen nebst Zubehör, am Ringe vorn heraus, ist von Ostern c. ab zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren bei

Waldenburg. **M. Lax.**

Zu vermiethen.

Von Ostern ab ist eine Wohnung nebst Küche im Hinterhause zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere bei

Waldenburg. **M. Lax.**

Wohnungs-Anzeige.

In meinem Hause, Freiburger Straße, neben dem Maurermeister Herrn Silber, ist die Belle-Etage, bestehend in sieben Piecen und allem nöthigen Zubehör, wie auch im zweiten Stock ein Quartier von Stube, Alkove, Küche und Zubehör zu vermiethen, bald oder auch zu Johanni zu beziehen.

Waldenburg den 17. März 1854.

Gust. Reichert,

Decorations-, Oel- und Zimmermaler.

Zwei freundliche Stuben mit oder ohne Küche sind zu vermiethen und können sofort oder auch bis zu Johanni bezogen werden.

Waldenburg den 13. März 1854.

C. Kaulfuß.

Eine Stube für eine einzelne Person ist zu vermiethen und zum 2. April zu beziehen.

Schöbel, Barbier.

Zu vermiethen und bald oder später zu beziehen sind zwei freundliche Stuben nebst Kochküche, ein Verkaufsslokal mit dazu gehörender Wohnung, mit Keller und allem nöthigen Zubehör.

Finger, Hutmacher.

Eine Stube mit Alkove ist zum 2. April c. beim Schlossermeister **Kallina** zu vermiethen und zu beziehen.

Waldenburg den 21. März 1854.

---

600 Thaler

werden jetzt oder zu Ostern zu leihen gesucht. Ausser der Sicherstellung des Capitals bürgt der Kohlenmesser Kuttig in Waldenburg für pünktliche Zinsenzahlung. Das Nähere durch

Kohlenmesser **Kuttig.**

---

300 Thaler

sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere darüber beim Particulier **Rompel** in Tannhausen.

500, 400 und 200 Rthlr.

werden auf ländliche Grundstücke zu sicherer Hypothek gesucht, genügende Auskunft ertheilt

Ober-Waldenburg den 18. März 1854.

Wilhelm Kundt.

Sonnabend den 25. März findet zum Besten der Armenkassen zu Salzbrunn im Kursaale daselbst ein

Vocal- und Instrumental-Concert

statt, wobei das Schillersche „Lied von der Glocke" in Musik gesetzt von A. Romberg, zur Aufführung kommt. Das Uebrige sagt das Programm.

Billets a 5 Sgr sind beim Unterzeichneten zu haben. An der Kasse 7½ Sgr.

Schwarzer, Cantor.

Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz, den 17. März 1854.

Der Scheffel	weißer Weizen			gelber Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Beste....	3	13	—	3	8	—	2	20	—	2	15	—	1	16	—
Mittle...	3	9	—	3	3	—	2	16	—	2	9	6	1	10	6
Geringe..	3	5	—	2	28	—	2	12	—	2	4	—	1	5	—

Breslau, den 20. März 1854.

Beste....	98-102	95-99	78-81	69-72	44-45 sgr.
Mittle...	91	89	74	67	40 "
Geringe..	86	86	72	65	38 "

Spiritus 12½ Rtl. Br. 12⅓ Gld. Rüböl 12⅓ Rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, den 20. März 1854.

Dukaten	94¼	Br.	Schles. Pfdbr. B 4%	95¼	Br.
Friedrichsd'or ...	—	"	dito 3½ %....	87¼	"
Louisd'or, vollw..	107 1/12	G.	Rentenbriefe 4%..	87⅓	"
Poln. Bankbillets.	91 5/12	Br.	Eisenb.-Actien.		
Oester. Banknoten	75½	"	Br.-Schw.-Freib.	87¼	Br.
St.-Schldsch. 3½ "	82¾	"	dito Prior. 4%..	82¼	"
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	"	Oberschl. A 3½ %.	143½	"
Posn. Pfndbr. 4%	94¾	G.	dito B ... 3½ %	119¾	G.
dito neue 3½ "	86½	Br.	dito Pr.-Obl. C 4 "	83¾	Br.
Schles. Pfandbr.			Oberschl.-Krak. 4 "	121	G.
à 1000 rtl. 3½ "	88⅙	Br.	Ndrschl.-Märk. 4 "	84¾	"
dito Rust. 4% ..	93¾	"	Neisse-Brieg 4% .	49⅚	"

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.